

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde.

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preiskarte Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 214

Freitag, am 13. September 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Fächliches

Dippoldiswalde. Nachdem gestern nachmittag gegen 3 Uhr ferner Donner in westlicher Richtung Manöver ahnen ließ, passierten in der 6. Abendstunde in größeren und kürzeren Abständen Teile des motorisierten Regiments Göring unsere Stadt. Neben den zahlreichen Fahrzeugen fand besonders auch die schmucke Uniform der Regimentsangehörigen Beachtung. In der Nähe der Leichmühle wurde die Nacht über geparkt.

Dippoldiswalde. Im ganzen deutschen Reiche findet gegenwärtig eine Vormusterung der vorhandenen Pferde im Alter von 4 bis 18 Jahren statt, um festzustellen, wieweit sie für den militärischen Dienst tauglich sind. Für unsere Stadt und das benachbarte Elend fand die Vormusterung heute vormittag auf der Aue statt. Die Musterungskommission bestand aus dem Beauftragten der Wehrerfah-Inspektion für den Musterungsbezirk Dippoldiswalde, Bauer Georg Flemming, seinem Stellvertreter, Landwirt Bernhard Jäckel, weiter Bauer Max Heeger, Bezirksleiter i. R. Reg.-Veterinär Dr. Lenk, Reg.-Rat Dr. Streit von der Amtshauptmannschaft und Bürgermeister Dr. Höbmann, sowie einigen anderen Herren. Zuerst wurden besondere Merkmale der aufgerufenen Pferde notiert, dann Bau- und Ernährungszustand geprüft und zuletzt jedes Pferd im Schritt und Trab vorgeführt. Gegen 10 Uhr war die Vorführung bereits beendet.

Dresden. Donnerstagsmorgen wurde auf der Bergstraße an der Einmündung der Radehohstraße eine 32 Jahre alte Frau aus Pannwitz, die auf ihrem Fahrrad die Bergstraße stadtwärts fuhr, von einem Personenkraftwagen, der aus der Radehohstraße in die Bergstraße einfuhr, gestreift und stürzte zu Boden. Schwerverletzt mußte sie dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Kraftwagenfahrer setzte seine Fahrt fort, trotzdem er den Unfall bemerkt hatte.

Dresden. Entsprechend dem Beschluß des Deutschen Gemeindefesttages, wonach sich 400 deutsche Städte ein Patenweindorf suchen werden, um die Beziehungen zwischen den Städten und den nördlichen Weinorten enger zu gestalten und vor allem den deutschen Weinablauf zu fördern, hat die Stadt Dresden die Patenschaft über die Weinorte Langenlonsheim, Windsheim und Ebernbach (Pfalz-Saar) übernommen.

Dresden. Selbstmord einer Greisin. In der verlängerten Eisenberger Straße ging eine achtundfünfzig Jahre alte Frau in die Elbe. Die Lebensmüde konnte sofort den Fluten wieder entzogen werden, starb jedoch auf dem Transport ins Krankenhaus.

Meißen. Ins Auto gelaufen. Auf der Großenhainer Straße lief der Steindruckmeister Müller in einen Kraftwagen. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er in der Nacht zum Donnerstag verstarb.

Meißen. Beim Baggern unterhalb der Meißner Burg fand man eine Anzahl gusseiserner Kanonenkugeln sowie eine kupferne, schön ziselierte Hellebardenspitze.

Oberschlema. Vom Zug überfahren. Beim Ueberqueren eines Eisenbahnüberganges wurde die vierzehnjährige Tochter eines Fleischermeisters aus Aue von der Lokomotive eines Zuges erfasst. Obgleich der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, erlitt das Mädchen schwere Verletzungen. Die Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die Schuld trägt vermutlich sie selbst, da sie unmittelbar vor dem Zug verfuhr hatte, die Gleise zu überschreiten, obwohl das Lautewerk ging.

Glauchau. Vom Gefängnis in den Tod. In einem Wald bei Stangendorf wurde ein Mann erhängt aufgefunden. Es handelt sich um einen zweiunddreißig Jahre alten Dresdner, der am 3. September aus dem Gefängnis Osterstein entlassen worden war. Von der Fahrkarte, die ihm ausgehändigt worden war, hatte er keinen Gebrauch gemacht.

Löbau. Tot aufgefunden. Der Renteneinpänger Ernst Heinrich in Schönbach hatte sich aus seinem Heimatort entfernt und war spurlos verschwunden. Man hat ihn jetzt in Görlitz tot aufgefunden. Anscheinend hat Heinrich in einem Zustand geistiger Unmündigkeit gehandelt, als er Schönbach verließ und planlos umherirrte.

Ebersbach. Durch Hufschlag getötet. An der Steinstraße ereignete sich ein tödlicher Unfall durch ein heuendes Pferd. Der in den letzten Jahren stehende Schwiegervater des Bäckers Schönbach wurde von dem Tier derart geschlagen, daß er nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Hopewerda. Explosion in der Werkstatt. Als in der Werkstatt eines Schlossermeisters auf der Kirchstraße ein Gehülse mit dem Schweißapparat arbeitete, erfolgte plötzlich eine Explosion. Der gerade vorübergehende sechzehn Jahre alte Sohn des Gehülshauschaffners Watern wurde in unglücklich an den Kopf getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

Soldaten des Friedens Der Ehrentag des Arbeitsdienstes

Das Bild der Stadt Nürnberg wird am dritten Tage des Parteitages der Freiheit von den hellbraunen Uniformen der politischen Leiter belebt, die im Laufe der Mittwochnacht und des ganzen Donnerstag in 285 Sonderzügen in Nürnberg eingetroffen sind. Wenn es schien, als ob der Verkehr in der Innenstadt eine weitere Belastung nicht mehr ertragen könnte, so hat sich wieder ergeben, daß auch dieser Zuwachs von rund 300 000 Menschen, von denen der weitaus größte Teil in der Stadt selbst untergebracht ist, dank einer beispiellosen Organisation ausgeglichen wird. Die politischen Leiter wurden auch zum Absperredienst mit herangezogen, dessen Aufgaben von Tag zu Tag größer werden.

Der Donnerstagsvormittag ist dem Reichsarbeitsdienst vorbehalten. Die Sonne ist der großen Heerschau der Bewegung auch an diesem Tage treu geblieben. So wirkt die Zeppelinwiese in ihrer neuen Gestalt mit der großen grauen Sandsteintribüne, dem alles überragenden gewaltigen Hoheitszeichen der Bewegung, mit dem mit frischen Blumen umrahmten Hakenkreuz unterhalb des Führerturms, der Flaggengalerie an der Rückseite der Tribünen und den Fahnen auf den Holztribünen ein zauberhaftes Bild. Auf dem großen grünen Felde ist ein mächtiger Quaderblock mit dem Symbol des Reichsarbeitsdienstes errichtet, auf dessen Stufen Reichsarbeitsmänner mit gekullertem Spaten die Ehrenwache halten.

Eine Stunde vor Beginn des Vorbeimarsches der 54 000 Arbeitsdienstmänner sind die Haupttribünen und die anschließenden tiefer gelegenen Tribünen der Stirnseite des Feldes bereits dicht besetzt. Aber auch die das Feld umfahrenden Tribünen weisen einen wahren Rekordbesuch auf.

Parade vor dem Führer

Wenige Minuten nach 10 Uhr künden Fanfaren und dumpfe Wirbel der Landmaschinenstromeln die Ankunft des Führers, den der Reichsarbeitsführer empfängt. Er begrüßt, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsleiter, Reichsminister des Innern Dr. Frick, den Ehren-Ober- und Reichsarbeitsführer Ritter von Epp und die Gauarbeitsführer.

Als er seinen Wagen zur Abnahme des Vorbeimarsches besteigt, schallen ihm von der großen Tribüne von allen Seiten des Platzes erneut stürmische Heil-Rufe entgegen, die erst abreißen, als sich die erdbraunen Kolonnen unter Vorantritt des Musikzuges des Arbeitsganges Pommeru, ge-

führt vom Reichsarbeitsführer mit seinem ersten Adjutanten, in Bewegung setzen. Hinter dem Reichsarbeitsführer folgt seine Stabtruppe. Dann ziehen in elf Marschkolonnen mit mehr als 400 Fahnen die Arbeitsmänner, in Zwölfereihen schnurgerade ausgerichtet, in prächtiger Haltung mit gekullertem blinkenden Spaten vor der Ehrentribüne vorüber.

Sie verlassen auf der anderen Seite den Platz und ziehen um das äußere Feld herum, um durch den der Haupttribüne gegenüberliegenden Mittelgang zur Aufstellung wieder auf das Feld zurückzukommen.

Geschlagene drei Stunden zog Gruppe auf Gruppe vorüber. Die vorlechte Säule bildeten die 13 Lehrrabteilungen des Reichsarbeitsdienstes, geführt von dem Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgangauführer Dr. Decker. Zum Schluß kamen die Arbeitsgange Bayern, Hochland und Franconien. Inzwischen hatten die Säulen auf dem gewaltigen Innenfeld die Aufstellung bezogen. In 36er Reihen schwenkten sie unter dem lauten Jubel der gewaltigen Zuschauermenge, die sicherlich weit über 150 000 betrug, auf ihren Platz. Das gigantische Schauspiel dieses musterergütlich durchgeführten Riefenaufrufmarsches ließ ihnen die Stunden wie im Flug verstreichen.

Durch die frei gelassene Mitte marschieren die 500 Fahnen des Reichsarbeitsdienstes, von den Massen mit erhobener Rechten begrüßt, bis zum frei gehaltenen Rechteck.

Nachdem der Führer sich auf den Führerturm begeben hatte, ertönt das Kommando: „Stillestehen!“. „Spaten in Hand!“. „Spaten präsentiert!“ Und wie eine glänzende Welle funkeln 54 000 Spaten in der Sonne, ein stählerne Meer. Spontaner Jubel braust über das Feld, der Führer tritt an den Rand des Führerturms und grüßt: „Heil Arbeitsmänner!“ Aus 54 000 Kehlen schallt ihm die Antwort entgegen: „Heil mein Führer!“ Dann ziehen die Fahnen auf die Umrandung des Rechtecks, während die Arbeitsmänner singen: „Grüßt die Fahnen, grüßt die Zeichen, grüßt den Führer, der sie schuf.“

Aus allen deutschen Gauen meldet sich dann im Sprechchor des Reiches junge Mannschaft. Während die Musik das Lied vom Guten Kameraden spielt, gedenken sie der Toten des Weltkrieges, der Bewegung, der Opfer der Arbeit und der Arbeitskameraden, die der Tod aus ihren Reihen riß.

h. mit seinem Kraftrad einen Splittkasten an. Das Kraftrad stürzte; der mitfahrende Brunnenbauer Thiele aus Mühlheim erlitt einen doppelten Schädelbruch und mußte in ein Krankenhaus zugeführt werden.

Glauchau. Die Haupttagung der Stadt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten als vorläufige Ratsherren und der Stadträte wurden Mitteilungen über die Fortführung des umfangreichen Siedlungswerkes im Stadtteil Gersdorf-Schönborn zur Kenntnis genommen, ebenso die durch die Aufsichtsbehörde genehmigte neue Haupttagung. Danach sind vorgelesen ein hauptamtlicher Oberbürgermeister, ein hauptamtlicher Bürgermeister und zwei hauptamtliche Stadträte. Dazu treten drei ehrenamtliche Stadträte und fünfzehn Ratsherren.

Bauhen. Ein verdienstvoller Schulmann gestorben. In Löbau, wo er seinen Ruhestand verlebte, starb nach kurzer Krankheit Oberstudienrat i. R. Dr. Herm. Wehner. Der verdiente Schulmann stand von 1906 bis 1924 der Realschule Bauhen vor, die er kurz vor dem Kriege zur Oberrealschule ausbaute. Seinem Wunsch entsprechend wird er in Bauhen beigesetzt.

Obernhan. In der unmittelbar am Bahnhof Deutsch-Rudorf jenseits der Reichsgrenze liegenden Holzwarenfabrik Wagner brach ein Großfeuer aus, das sich sofort auf das ganze Gebäude ausbreitete. Nur mit größter Mühe gelang es den am Brandplatz erschienenen Feuerwehren, die von den Flammen bedrohten umliegenden Gebäude zu retten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Rund 50 Arbeiter werden durch das Brandunglück ihren Arbeitsplatz verlieren.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden

für Sonnabend:

Mäßige südwestliche Winde. Heiter bis wolkenlos. Trocken. Warm.